

STADTBEREICH

Klavier-Winter:
Konzert ausgefallen

BAD GANDERSHEIM. Die Nachricht kam erst am Morgen des für Sonnabend geplanten Konzertes: Jasper van't Hoff und sein B.E Trio konnten als zweites geplantes Konzert des Klavier-Winters des Vereins Kunst-Kultur-Northeim im Gandersheimer Kaisersaal nicht auftreten. Grund war ein vor Kurzem erlittener Herzinfarkt, von dem sich der Musiker noch nicht wieder völlig erholt hat. „Wir können derzeit nicht sagen, ob das Konzert in absehbarer Zeit nachgeholt werden kann“, stellte Klaus Hoheisel im Namen des Vereins fest. Daher wurden die Eintrittsgelder am Sonnabend im Kaisersaal an die Besucher, die die Nachricht nicht mehr per Mail erhalten hatten, zurückerstattet. Wer die Information rechtzeitig erhalten hatte und nicht angereist war, möge sich zwecks Rückerstattung mit der Initiative Kunst & Kultur unter der bekannten Email-Adresse beziehungsweise telefonisch in Verbindung setzen: Telefon 05551 / 63193 oder 0151 / 463 18 620. *red*

Bürgerverein
Dannhausen tagt

DANNHAUSEN. Am Freitag, 7. Februar, findet um 19 Uhr die Jahreshauptversammlung des Dannhäuser Bürgervereins statt. Neben einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr, wird Vorsitzender Harald Hausmann die Planungen 2020 bekannt geben. Auch ein Dorffest ist wieder in Planung. Außerdem soll unter anderem die Frage geklärt werden, wie sich Dannhausen an der Landesgartenschau 2020 einbringen kann. Im Anschluss an die JHV des Bürgervereins tagt der Trägerverein für das Dorfgemeinschaftshaus unter dem Vorsitz Stefan Armbrachts. Wie immer gibt es am Ende der Zusammenkunft ein gemeinsames Essen. Die Vereine bitten gemeinsam um rege Beteiligung. *uk*

Hauptversammlung
der Feuerwehr

ALTGANDERSHEIM. Die Jahreshauptversammlung der Stützpunktfeuerwehr Altgandersheim findet am kommenden Freitag, 24. Januar, im Feuerwehrhaus statt. Beginn ist dort um 19.30 Uhr. Außer den Jahresberichten sind Wahlen zu einer Funktionspositionen zu absolvieren und sollen Beförderungen und Ehrungen in der Versammlung ausgesprochen werden. *red*

TERMINE
HIER & HEUTE

BAD GANDERSHEIM:

Kino Gandeon. 19 Uhr „Knives Out – Mord ist Familiensache“, USA 2019.

ALTGANDERSHEIM:

Windmesse. 17 bis 20 Uhr, „ABO Wind stellt das Projekt „Hohe Heide“ vor und zum Gespräch bereit, Landgasthaus Köhler.

„Inklusion war und ist die Einbindung aller Schüler in bestmöglichen Unterricht“

Nahendes Ende der Förderschule verändert an der bisher schon geleisteten Arbeit nur wenig

VON RUDOLF A. HILLEBRECHT

BAD GANDERSHEIM. Die Entscheidung ist gefallen, und es wird wohl auch von Seiten der Gegner keine erfolgreichen Bemühungen mehr geben können, sie noch zu revidieren: Die Ära der Förderschule Osterbergschule im Bad Gandersheimer Schulzentrum wird mit diesem Schuljahr im Sommer zu Ende gehen. Das hat bekanntlich im Spätherbst der Kreistag so im Rahmen der Schulentwicklung beschlossen. Obwohl es dagegen – insbesondere aus dem Kreise der betroffenen Eltern – heftige Proteste gab.

Dass diese den Kreistag in seiner knappen Mehrheit für die Beendigung des Auftrags der Osterbergschule in Bad Gandersheim nicht mehr umstimmen konnten, lag an der niedrigen Zahl an Neuansmeldungen. 13 hätten es sein müssen, neun fehlten dazu. Zudem war der Osterbergschule ohnehin schon ein Aufschub gewährt worden, um zu sehen, ob der sinkende Anmeldungs-trend der Vorjahre nur eine Ausnahme gewesen sei. Das war er offenbar nicht, so kam das bittere Aus.

Eltern von Kindern mit einem möglichen, aber nicht deutlich diagnostiziertem Förderbedarf stehen nun vor der Entscheidung: Entweder sie schicken ihre Kinder in die Förderschule nach Northeim, die den Auftrag der Osterbergschule übernimmt, oder sie entscheiden sich für die inklusive Beschulung, die im Schulzentrum ja auch bislang schon durch die Oberschule wahrgenommen wurde.

Dies, wie Oberschul-Rektorin Petra Dröge in einem Gespräch mit dem GK sagte, bereits seit gut fünf Jahren. In dieser Zeit stand den Eltern also bereits die Wahlmöglichkeit offen, ihre Kinder in die Förderschule zu entsenden oder unter der Inklusion in eine der Oberschul-klassen zu schicken. Und von Letzterem machten immer mehr Eltern Gebrauch.

Was auch ein Grund für die zurückgehenden Schülerzahlen in der Förderschule war, und immer wieder auch zu dem im Kampf um deren Rettung der Oberschule entgegenge-



Petra Dröge (links) und Maike Hebestreit: „Inklusion wird erst erreicht sein, wenn niemand mehr darüber redet.“

FOTO: Hillebrecht

haltenen Vorwurf führte, diese habe der Förderschule Schüler „abgeworben“. Dem widersprach Petra Dröge im GK-Gespräch ganz deutlich: „Wir haben die Eltern nicht in der Richtung beeinflusst, ihre Kinder bevorzugt bei uns in die Klassen zu geben, sondern immer sachlich über alle Möglichkeiten und Chancen informiert. Solange es die Förderschule gibt, war es immer eine Entscheidung der Eltern, wohin ihr Kind gehen soll.“

Dass diese Entscheidung immer öfter für die Oberschule ausgefallen sei, habe seine Vorgeschichte in der Grundschule, machte Dröge deutlich. Dort hätten die Kinder Inklusion ja bereits kennengelernt, es wäre dann geradezu selbstverständlich, das auch in der Oberschule fortzusetzen. Dröge räumte aber auch ein, dass die als „Konkurrenz“ empfundene Situation und der Druck auf die Osterbergschule die Lage im Schulzentrum angepannt haben ausfallen lassen.

„Wir haben aber mit der Förderschule immer eine gute Kooperation gesucht und gepflegt, immerhin sind viele Lehrkräfte ja bei uns in den Inklusionsklassen mit tätig“, macht Maike Hebestreit deutlich, die als Pädagogin an der Oberschule den Bereich der Inklusion seit Anbeginn betreut

und designierte Beauftragte für diesen Bereich ist. Die Mitwirkung der Förderschullehrer im inklusiven Unterricht wird ja auch nach dem Ende der Förderschule Osterbergschule weitergehen. Dann von Northeim aus koordiniert.

Dröge und Hebestreit nutzen die Gelegenheit, mit einigen Irrtümern oder Missverständnissen aufzuräumen. Da sei zum Beispiel in der heißen Phase des Protestes als „Argument“ angeführt worden, ohne die Förderschule sei der Schulstandort Bad Gandersheim im Schulzentrum gefährdet. Das treffe keinesfalls zu, machte die Rektorin deutlich. Die Schülerzahlen der Oberschule sind stabil und fernab von Schließungsüberlegungen.

Aus anderen Schließungen, so der der Oberschule in Kalefeld zum Schuljahresende 2020/21, erfahre der Standort Bad Gandersheim spürbar Zulauf. Das Freiwerden der Räume der Osterbergschule zum nächsten Schuljahr kommt dem Schulzentrum daher durchaus entgegen – ein Grund für das Aus war dies allerdings nie.

Der zweite große Irrtum sei die Definition des Begriffes Inklusion selbst. In der öffentlichen Wahrnehmung werde er zumeist auf die „Einbindung in irgendeiner Form gehandicap-ter Kinder“ in den normalen

Schulunterricht verkürzt. Das entspräche nicht der schulischen Sicht auf Inklusion. Hier werde die Begriffsübersetzung als Einbindung mit einem pädagogischer Ansatz verbunden, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (= Unterschiedlichkeit) in Bildung und Erziehung ist.

Die Unterschiedlichkeit ist nicht nur bei Förderbedarf gegeben, sondern auch dann, wenn Schüler gefordert werden wollen. Oder anders ausgedrückt: Inklusion schließt alle Schüler mit ein, auch die besten, denen die Schule genügend Stoff bieten muss, um sie nicht zu unterfordern. Dies geschieht mit der inneren Differenzierung, wobei der Unterricht seine Aufgaben an die Bedürfnisse der Schüler anpasst und zugleich fördert wie auch fordert.

„Im Grunde ist damit heute jede Schule eine inklusive Schule, denn diesen Anspruch hegt man überall“, so Petra Dröge. Damit die Schüler mit Förderbedarf nicht zu kurz kommen, gibt es in bestimmten Klassen heute zwei Pädagogen gleichzeitig.

Nicht minder falsch als die öffentliche Begriffsinterpretation wäre aber auch, zu glauben, Inklusion könne eine Förderschule ersetzen. Das sei keines-

falls so, es werde immer Kinder geben, die den besonderen Förderunterricht einer solchen Schule bräuchten, mit dem sie dann tatsächlich auch zu Abschlüssen gelangen könnten: „Das geschieht aber eben in einer Förderschule in bedeutend kleineren Gruppen in geradezu familiärer Atmosphäre. Nur so können bestimmte Förderumstände aufgefangen werden, die in einem inklusiven Klassenumfeld nicht mehr zu leisten wären“, erklärt Maike Hebestreit.

Daher wird es auch weiter Förderbeschulung im Landkreis Northeim geben. Für Kinder aus dem Nordkreis Northeim wäre dies als Nachfolgerin der Osterbergschule eben die Erich-Kästner-Schule in Northeim. Sie steuert ab dem nächsten Schuljahr auch den Einsatz der Förderschulpädagogen. Die meisten von diesen sind ohnehin im mobilen Dienst unterwegs, das heißt, sie gehen in Klassen an unterschiedlichen Schulen, wie auch weiter in den drei verbleibenden Schulformen in Bad Gandersheim.

Zudem, so Petra Dröge sei im August letzten Jahres ein Northeim ein regionales Zentrum für Inklusion gegründet worden. Es berät und unterstützt Schulen bei der Entwicklung einer inklusiven Schule und allen Fragen sonderpädagogischer Förderung.

Die Oberschule bringt alle Informationen zum Thema auch selbst in andere Einrichtungen. Aufgrund des besonderen Umstandes der Förderschulauflösung wird in der Osterbergschule demnächst ein Informationsabend ausgerichtet, in dem die Entwicklung und die den Eltern nun zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeleuchtet werden. Die Oberschule besucht aber auch die Grundschule in Bad Gandersheim und Echte zum Beispiel, um dort ihr inklusives Schulmodell vorzustellen.

„Unser größtes Problem ist immer noch, die falsche Begriffsdeutung der Inklusion aus der Welt zu schaffen“, so Petra Dröge. Und weiter: „Inklusion wird erst dann wirklich erreicht sein, wenn keiner mehr darüber redet.“

ABO Wind informiert heute über geplanten Windpark

„Windmesse“ in Köhlers Landgasthaus zu „Hohe Heide“ / Stellwände und Experten der Firma geben Auskunft

ALTGANDERSHEIM. Im Landkreis Northeim plant der Wiesbadener Projektentwickler ABO Wind bekanntlich den Windpark Hohe Heide: Insgesamt vier Anlagen sollen auf der Fläche zwischen den Ortschaften Ohlenrode, Dankelsheim, Altgandersheim und Gehrenrode errichtet werden (GK berichtete ausführlich).

Um die Anwohner über die Planungen zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, lädt das Unternehmen für den heutigen Dienstag, 21. Januar, von 17 bis 20

Uhr in Köhlers Landgasthaus, alle Bürgerinnen und Bürger der Region ein zur Infomesse zum Windpark „Hohe Heide“ ein.

Auf Stellwänden informieren die Veranstalter unter anderem zu Landschafts-, Natur- sowie Immissionsschutz und zeigen Visualisierungen des geplanten Windparks. Besucher können sich mit den anwesenden Experten zu allen Aspekten des Projektes und der Windenergie austauschen. Im Anschluss an die Veranstaltung können Interessierte noch bis Anfang März im Ge-

bäude der Kreisverwaltung sowie im Bauamt der Stadt Bad Gandersheim die vollständigen Antragsunterlagen des Windparks ansehen und bis Anfang April Einwendungen einreichen.

Diese werden bei einem öffentlichen Termin im April erörtert. Der genaue Ablauf und Zeitplan des Genehmigungsverfahrens wird durch die Kreisverwaltung Northeim im Amtsblatt sowie über das Gandersheimer Kreisblatt und die Alfelder Zeitung bekannt gegeben. Die bereits im ersten Anlauf des Genehmigungs-

verfahrens – der im Dezember durch den Lanbdkreis gestoppt worden war – eingegangenen Einwendungen haben im Übrigen weiter Bestand und müssen nicht erneut eingereicht werden.

Die vier Windenergieanlagen des Typs Nordex N149 sollen jährlich rund 44 Millionen Kilowattstunden klimafreundlichen Strom erzeugen – so viel verbrauchen rund 11.000 Vier-Personen-Haushalte. Sie vermeiden den jährlichen Ausstoß von mehr als 29.000 Tonnen Kohlendioxid. Laut aktuellem Zeitplan wür-

den die Anlagen mit einer Gesamthöhe von knapp 239 Metern und einer Nennleistung von je 4,5 Megawatt im Jahr 2021 ans Netz gehen.

Begleitend zum Genehmigungsverfahren informiert ABO Wind die Anwohner auch auf einer neuen Internetseite über die Planungen und später den Bau der neuen Anlagen. Unter www.windpark-hohe-heide.de finden interessierte Bürger einen Überblick über das Projekt, Hintergrundinformationen und Antworten auf häufige Fragen zur Windkraft. *red*